Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1961)

Artikel: Hausbau in Tahiti
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988223

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

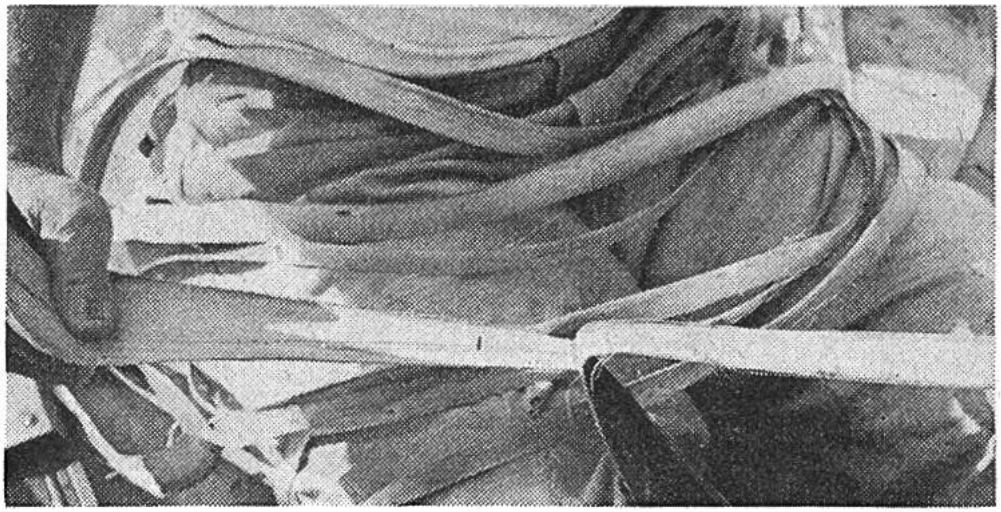
Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Da in Tahiti beim Hausbau keine Nägel verwendet werden, müssen ungezählte Meter biegsamer Gurten aus Rinde zum Befestigen der Balken bereitgestellt werden.

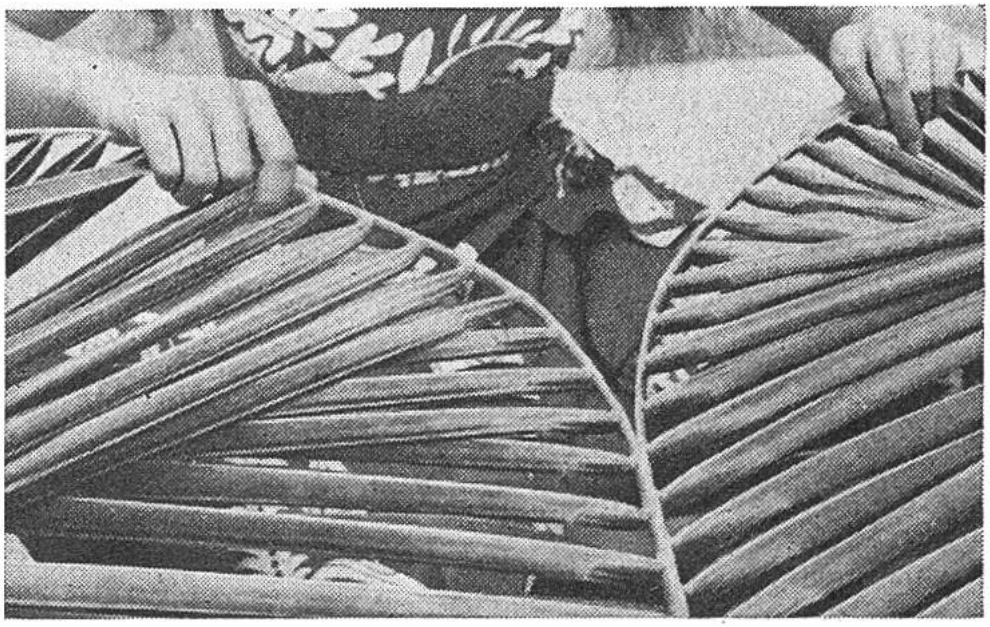
HAUSBAU IN TAHITI

Nehmen wir an, es solle je ein Einfamilienhaus gebaut werden, in Tahiti und bei uns. Die gleiche Aufgabe, aber welch ein Unterschied in der Art des Vorgehens! Man kann sich kaum einen grösseren Gegensatz vorstellen. In Tahiti werden nicht zuerst alle Wünsche mit einem Architekten durchbesprochen, der daraufhin seine Pläne macht und die Schar der Handwerker antreten lässt, wobei jede Arbeitergruppe nur für eine bestimmte Arbeit zuständig ist. Nein, die Leute in Tahiti wissen genau, wie ihr Haus aussehen wird: wie ihr früheres, wie das ihrer Nachbarn, wie das ihrer Vorfahren! Es wird auf Pfählen stehen. Das bedeutet Schutz vor Nässe und vor unwillkommenen Tieren und ist bei

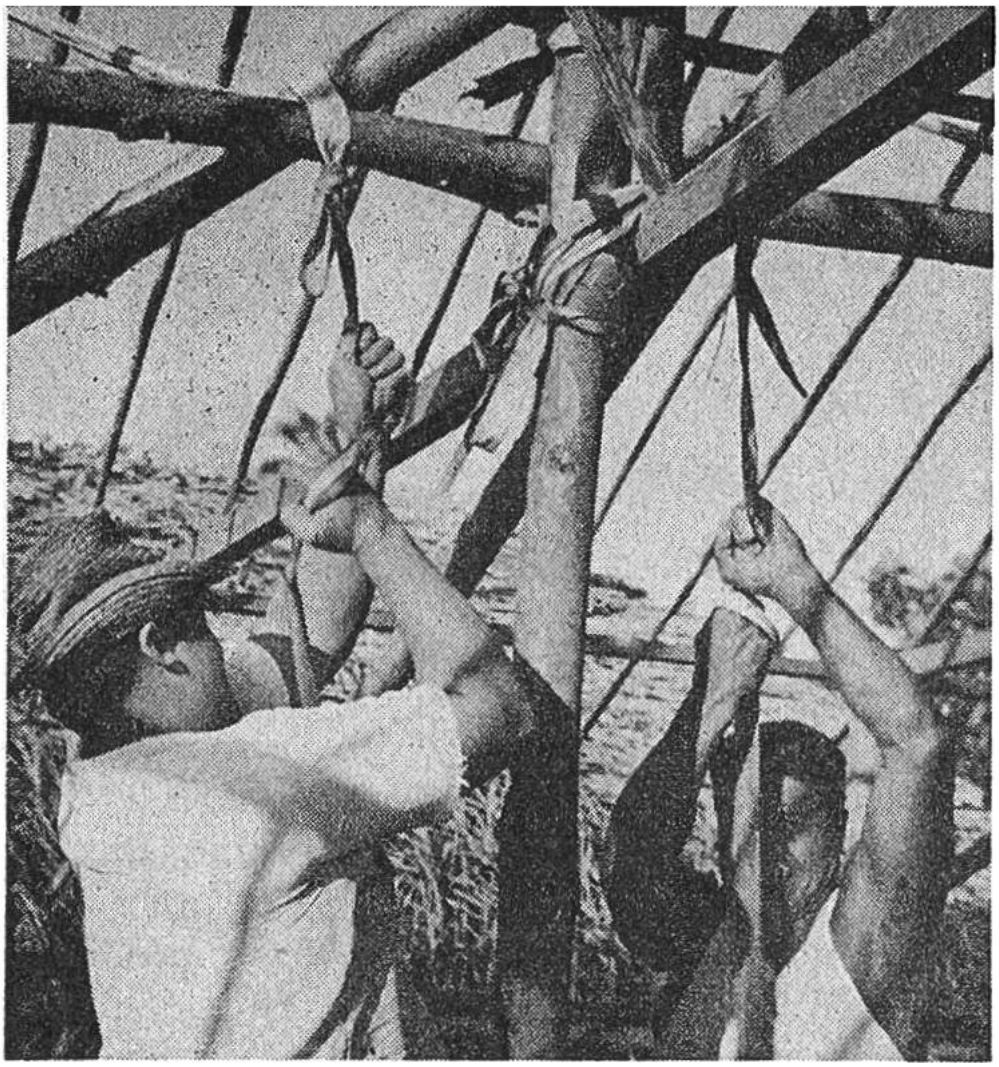


Zu den vorbereitenden Arbeiten eines Hausbaues gehört daher das Zerlegen geeigneter Rindenarten in lange, gerade, ebenso schmiegsame wie feste Streifen oder Gurten.

allfälligen Unebenheiten des Bodens von Vorteil. Der Grundriss bildet ein Rechteck. Die Seitenwände werden durch Pfähle vorgezeichnet, die man dann mit Matten oder Bambusgeflecht verbindet. Der Dachfirst wird in bewährter Weise auf einem festen Dreieck aus Holzbalken mit einer Giebelsäule ruhen. Die Hauptkonstruktion wird in grossen, dicken Pfählen ausgeführt, während kleinere Balken oder Bambusstäbe die Querverbindungen zwischen diesen herstellen. Schliesslich bilden zu Matten geflochtene Palmblätter das Dach.
Diese Art des Hausbaues finden wir in ganz Ozeanien und im



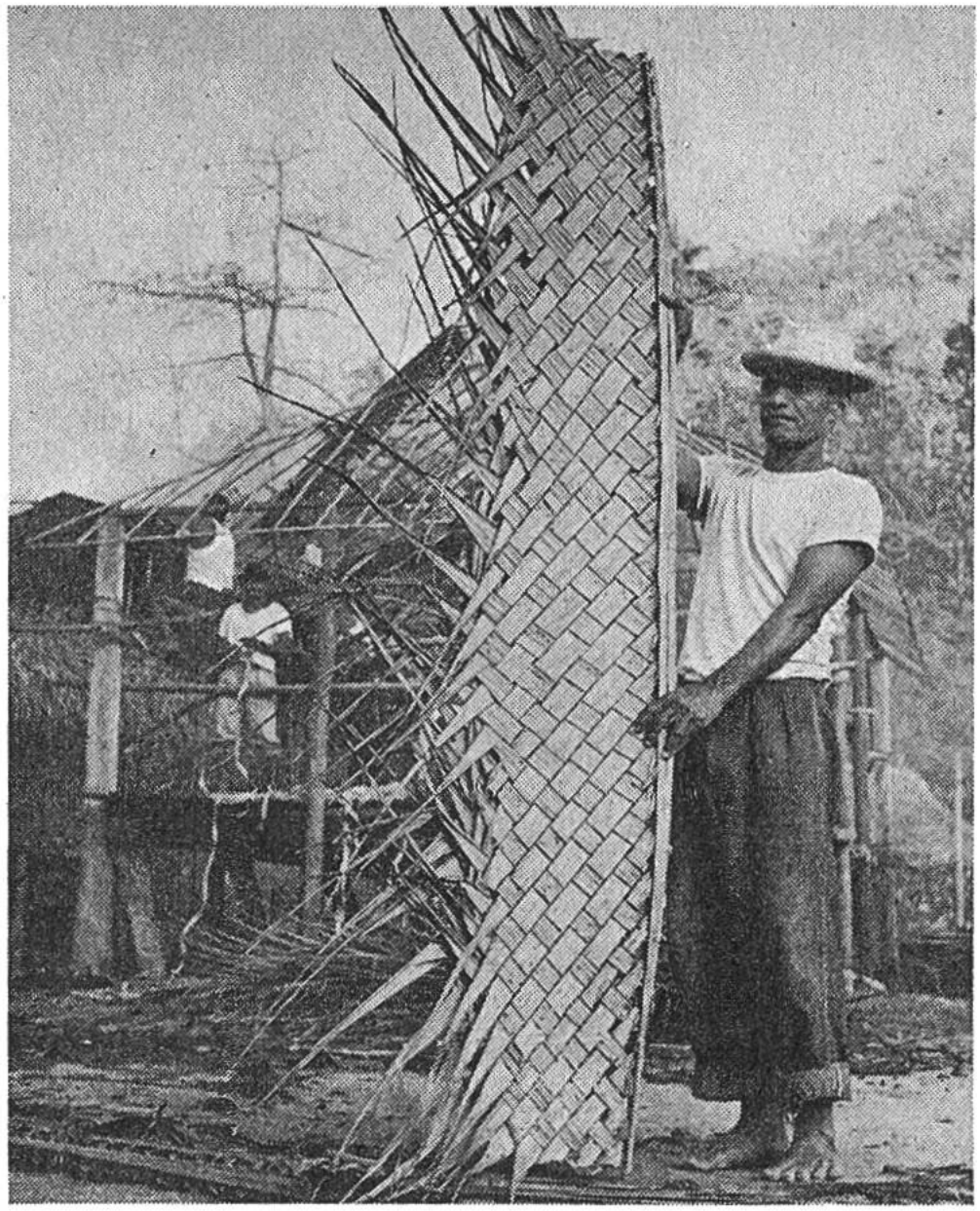
Zum Decken des Daches verwendet man aus Palmwedeln geflochtene Matten. Man spaltet zuerst die Mittelrippe des Wedels und verflicht dann die Blatteile je einer Seite miteinander zu den Matten.



Mit Hilfe der vorbereiteten Rindengurten werden die Längs -und Querbalken miteinander verbunden. Die Männer hängen sich mit ihrem ganzen Gewicht an die Stränge, um die Knoten möglichst festzuziehen.

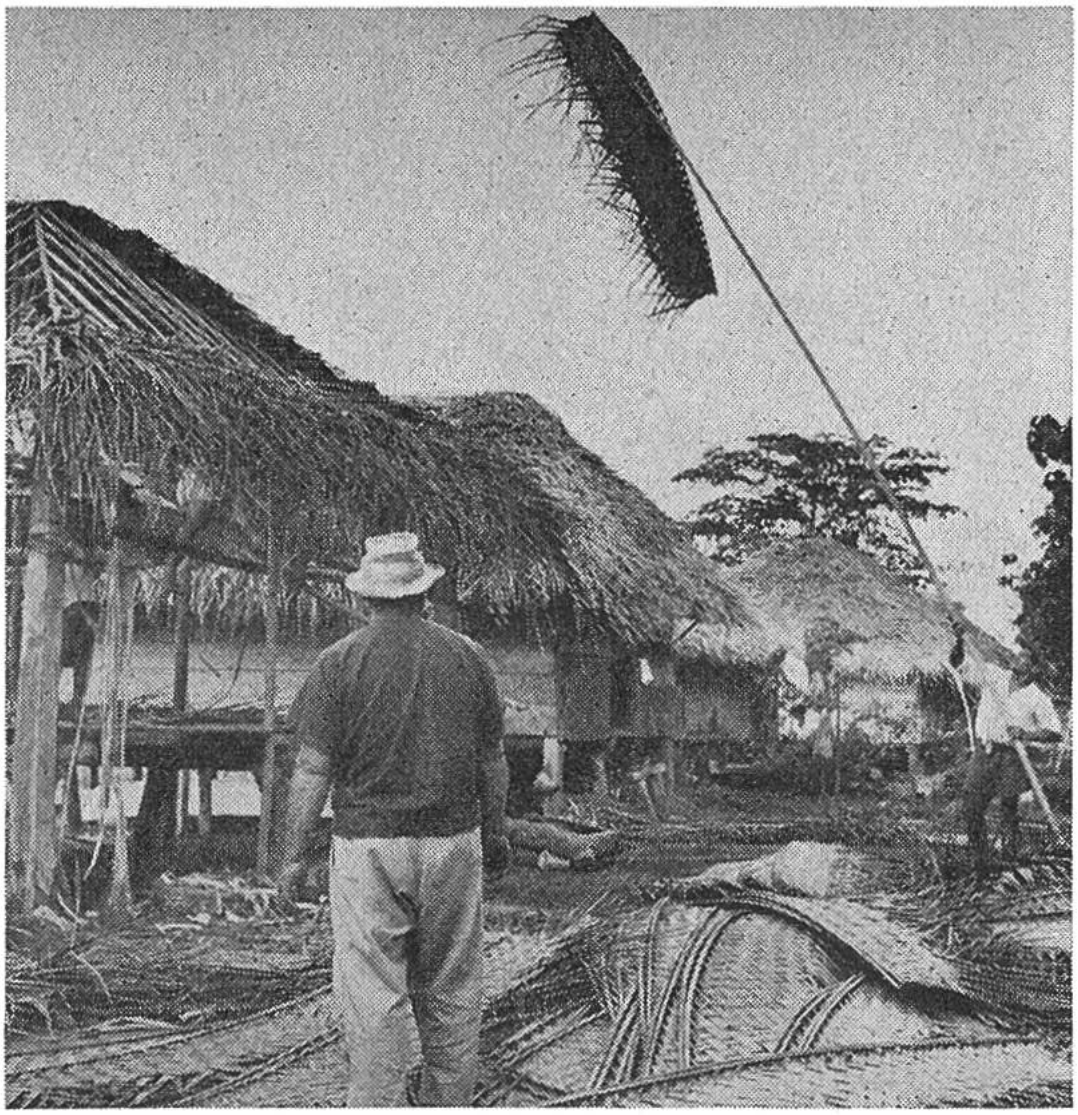
tropischen Mittelamerika, Unterschiede bestehen nur in der Gestaltung von Einzelheiten. Die Konstruktion des Hauses kann ganz leicht sein. Der einfache Holzboden, über die Grundpfosten gelegt, muss ja nur Menschen tragen, keine schweren Bücherschränke, Wäschetruhen und Kühlschränke. Kein Installateur wird benötigt, kein Maler und Gipser, ja nicht einmal ein Nagel, da die Pfähle und Querbalken mittels biegsamer Rindenstreifen miteinander verbunden werden. Diese einfache Bauweise erfordert keine besonderen Kenntnisse, und jeder kann beim Hausbau mithelfen.

Die Vorbereitungsarbeiten nehmen die meiste Zeit in Anspruch. Unsere Bilder zeigen, wie man das Bindematerial gewinnt und die Palmblätter für die Bedeckung des Hauses zu Matten verarbeitet.



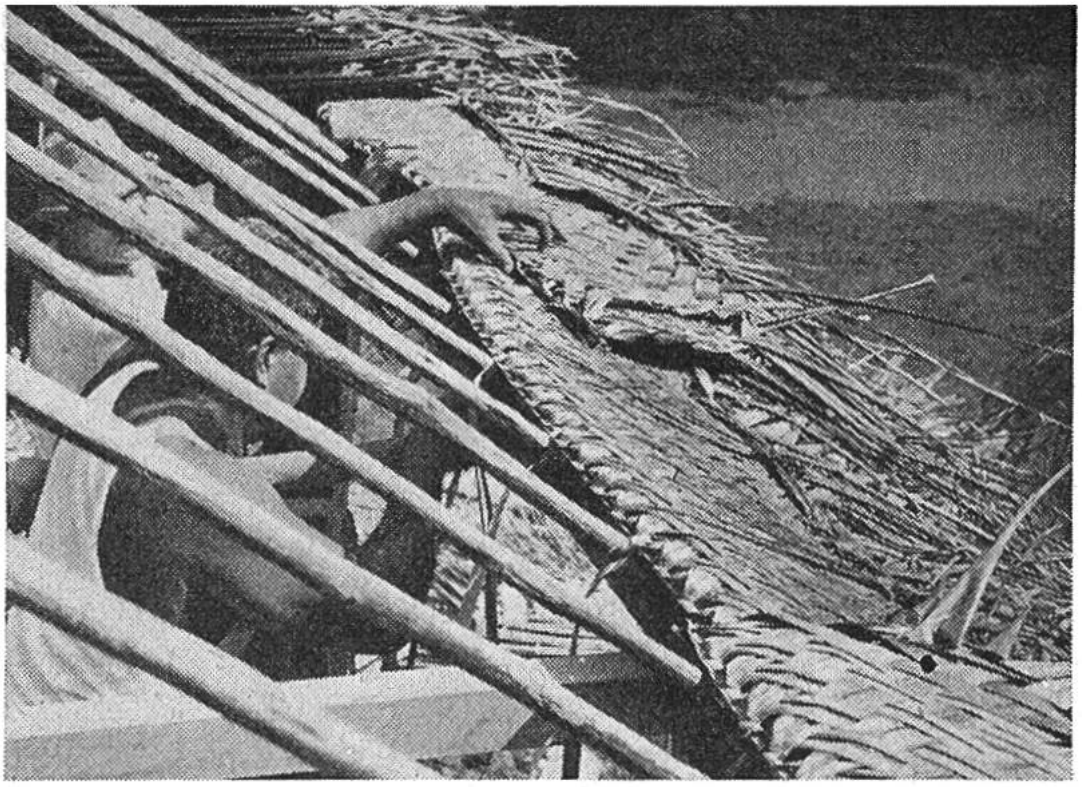
So sieht eine fertig geflochtene Matte aus, die auf das Dach gelegt werden soll. Man lässt die Enden der einzelnen Blatteile unregelmässig herausstehen, da sie mithelfen, das Wasser abzuleiten.

Man benötigt eine Menge solcher Matten, von denen jede etwa 180 cm lang und 50 cm breit ist. Für ein mittleres Wohnhaus rechnet man 750 Matten, für ein grösseres Gemeinschaftshaus das Doppelte. Die Art und Weise, vorhandenes Material wie Schuppen geordnet übereinanderzulegen, ist auch bei uns beim Decken der Dächer gebräuchlich. Die Matten werden, wie bei uns die Ziegel, sehr dicht, etwa im Abstand von 10 cm, übereinandergelegt und festgebunden. Die Seitenwände werden erst angebracht, nachdem das Dach fertiggestellt ist. Sie bestehen aus



An einem langen Stab werden den Bauleuten die Matten hinaufgereicht.

Flechtwerk, Bambus oder Holz. Holz ist dasjenige Material, das für den Hausbau die grösste Verbreitung auf der Welt hat.
Den Hausbau in Tahiti verrichten Frauen und Männer gemeinsam. Nicht nur die Familie des Bauherrn arbeitet, sondern es beteiligen sich auch viele andere aus dem Dorf daran. Die Frauen leisten vorzugsweise die weniger anstrengende Arbeit; sie flechten z. B. die Matten. Die Männer schlagen die Pfähle ein und befestigen sie untereinander mit den Rindenstreifen. Es bedarf grosser Kraft, um die Streifen so anzuziehen, dass sie ganz fest sitzen und die Balken sich nicht verschieben können. Die Männer befestigen auch die Matten auf dem Dach.
Ist die Arbeit beendet, wird ein gemeinsames Mahl eingenommen und gefeiert; die Frauen halten sich dabei jedoch von den Män-



Auf dem Dachgerüst werden die Matten in Abständen von etwa 10 cm übereinandergelegt und sorgfältig befestigt, so dass kein Regen hindurchdringen kann und kein Sturm sie wegträgt.

nern getrennt, so wie sie es von jeher gewöhnt sind. Ein solches Haus – wieder ganz im Gegensatz zu unseren – hält nicht lange; in drei bis fünf Jahren muss es durch ein neues ersetzt werden. Aber es ist ja schnell gebaut, wie wir gesehen haben, es kostet nicht viel und das Gemeinschaftswerk macht allen Freude – nicht zuletzt das «Richtfest»! igr

VOM KÄSE

Habt ihr euch schon einmal überlegt, dass überall in der Welt, wo es genügend Milch gibt, auch Käse fabriziert wird? Man macht Käse in Deutschland und Frankreich, in Jugoslawien und Amerika, in Dänemark und Holland. Und doch meint man, wenn man Käse sagt, fast immer Schweizer Käse. Kein anderer ist so berühmt, keiner so geschätzt wie er. Keiner verleidet weniger, auch wenn man ihn täglich mehrmals auf den Tisch bringt. Woran mag das liegen? Am Käser, der ihn herstellt, am Klima, an der würzigen Milch? Sicher an allem zusammen. Die würzige Milch von Kühen, die auf unseren Alpen weiden, garantiert allein noch kei-